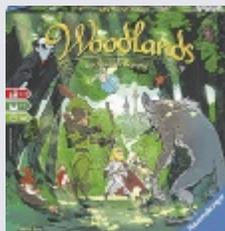


**SPIELE-
TIPP**von
Franky Bayer**Es war einmal...**

Wir kennen alle das Märchen von Rotkäppchen, die Sage von Robin Hood und die Legende von König Artus und wie alles ausgegangen ist. Was wäre aber passiert, wenn der Jäger schlussendlich nicht den Wolf gefunden, Robin Hood nicht seine Gefährten getroffen hätte oder König Artus niemals zum Schwert Excalibur gelangt wäre? In „Woodlands“ legen die Spieler Wegekarten (mit Waldstücken und Wegen), um damit den Protagonisten der Geschichten zu helfen, den richtigen Weg durch den Wald zu finden. Der Spieler, der dabei am geschicktesten (und schnellsten) vorgeht, erhält die meisten Punkte und lebt glücklich und zufrieden bis zum Spielende.

Für eine Partie suchen sich die Spieler eine von vier Stories aus. Für jedes der vier oder fünf Kapitel gibt es eine eigene Folie mit allen Hauptpersonen und diversen Gegenständen. Diese gibt vor, welche Aufgaben zu erfüllen sind und wie man Pluspunkte bekommt bzw. Minuspunkte vermeidet. Das variable Spielsystem und einige Varianten bieten dazu abwechslungsreiche Herausforderungen, welche auch immer kniffliger werden. Etwas stressiges, aber überaus unterhaltsames Puzzle-Legespiel.

**Frankys Bewertung:**

5 von 6 Würfelaugen

Woodlands

Verlag: Ravensburger Spiele
Alter: ab 10 Jahren
Spielerzahl: zwei bis vier Spieler
Dauer: 30 bis 45 Minuten

JETZT GEWINNEN!

Mitspielen bis 23.10.2018/09:00 Uhr
www.tips.at/g/17393 oder
SMS an 0676 / 800 25 25
Text: „17393 Vorname Nachname“



Fotos: Florian Mayr

VORGESTELLT**„Tepsi“ präsentiert die literarische Straßentaube**

REGION. Im Monat Oktober stellt „Tepsi“ die Straßentaube vor.

von **JULIA KARNER** und **FLORIAN MAYR**

Die Straßentaube hat eine Kurzgeschichte unseres „Tepsi“-Autors Florian Mayr im September ins Literaturhaus Wien befördert. „Station Taubenmarkt“ handelt von der Degeneration der Tauben aufgrund des Konsums von Fast Food und Tabletten, man weiß aber bis zum Ende nicht, meint der Text uns Menschen oder gottlob doch nur die Tauben? „Diesen literarischen Anlass nutzen wir, um von der heimischen Straßentaube zu berichten, einem Abkömmling der Felsentaube, einem Felsenbrüter der Meeresküsten“, so der St. Valentin Florian Mayr. Sie hat sich in den 5.000 Jahren der Domestikation perfekt an unsere Städte und an uns angepasst. Zwischen Felsen- und Straßentauben haben sie als Haus- und Brieftauben dem Menschen wertvolle Dienste geleistet. Die Haustauben wurden vor allem als Nahrungsquelle gezüchtet. Dennoch waren die Tauben für die Menschen nicht nur eine Sache, sie gehörten zum Haus und wurden gut behandelt. Eine bereits selige Valentinerin er-

zählte, wie ihr Vater gestorben ist, da kamen seine Tauben zum Fenster geflogen, um nachzuschauen, wo er denn bleibt. Die Brieftauben spielten wieder eine strategische Rolle. Im Krieg wie in der Liebe haben sie als Nachrichtendienst zu Erfolg oder Misserfolg verholfen. Daran sollten wir denken, wenn wir die verwilderten Nachkommen zwischen den Mauerschluchten einer Stadt sehen und nicht nur eintönig einzig an den Mist. Jahrmillionen von Vogelmist haben der Schönheit der Welt keinen Abbruch getan und wer die Tauben genauer betrachtet, der kann verstehen, dass es für diese Vögel

eigene Schönheitswettbewerbe gab und gibt. Was wäre Venedig ohne Tauben? Die Taube hat Geschichte geschrieben. Sie hat es zum Symbol für den Heiligen Geist geschafft und in der Bibel weist sie Noah und seiner Arche bei der Sintflut das Land, sie gilt als Zeichen des Friedens und der Liebe, ja sogar manch Mensch schmückt sich gerne mit ihrem Namen, denkt an Columbo, Kolumbus ... la Paloma, ole. ■

<http://www.literaturhaus.at/index.php?id=12146>
<http://www.cobi.at/magazin/magazin>



Die Straßentaube als Zeichen für Liebe und Frieden